Donnerstag, 17. Juli. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8005. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 15. Juli. An Stelle des französischen Botschafters am russischen Hofe, General Leflô, dessen Abberufung in Aussicht genommen ist, dürfte der General Pajol (Orleanist) in gleicher Eigenschaft nach Petersburg gehen. — Gambetta wird morgen einem Privatbanket in Batignolles präsidiren, das zur Feier des morgigen Jahrestages der Einnahme der Bastille stattfindet. — Nach Rouen sind aus Veranlassung dort ausgebrochener Strikes Truppen von hier abgesandt worden.

Perpignan, 15. Juli. Die Stadt Berga in Catalonien ist, wie von der spanischen Grenze gemeldet wird, nach lebhafter Gegenwehr von den Carlisten genommen worden. Die Besatzung in einer Stärke von 500 Mann ist kriegsgefangen.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Juli. In Kreisen der angehenden Gerichts-Assessoren wird es sehr mißfällig bemerkt, daß denselben bald nach abgelegter Prüfung, ob sie auch hier ortsangehörig sind und als Referendarien hier beschäftigt waren, ein Commissorium nach irgend einer kleinen Landstadt der Provinzen Preußen, Pommern oder Posen übertragen wird. Dies Commissorium ist in dem stark fühlbaren und zunächst immer fühlbarer werdenden Mangel an richterlichen Beamten zwar begründet, sollte aber nicht in einer Consequenz durchgeführt werden, welche den jungen Männern die Laufbahn um so mehr zu verleiden geeignet ist, als die hier in Berlin zur Erledigung kommenden Stellen meist mit Richtern auswärtiger Gerichte besetzt werden, welchen in vielen Fällen an einer solchen Beförderung nichts gelegen ist. Im Interesse der Sache wäre also eine Abhilfe zu wünschen, zumal es ja geheißen hat, daß man aus Mangel an Kräften den Referendarien endlich eine Remuneration unter gewissen Umständen gewähren will. Heutzutage dürfte der Staat aber überhaupt sich Dienste umsonst gar nicht leisten lassen, und es ist in der That auffallend, daß bisher die Uebelstände des unentgeltlichen Arbeitens, dem sogar auch Assessoren mit unterworfen sind, im Hause der Abgeordneten noch nicht zur Sprache gekommen sind. Tritt einmal die freie Advocatur ein, so wird derselben sich die große Mehrzahl der Assessoren zuwenden, und ob man auch durch eine neue Gerichtsorganisation die Zahl der Richter beschränke, so wird eine große Zahl der in das Neue sich nicht schickenden älteren Richter abdanken und der Mangel wieder vorhanden sein. Das wolle man bei Zeiten bedenken, ehe es nachher zu spät ist. Auch der Uebelstand, daß die sog. Supernumerare (d. h. angehende Verwaltungs-Subalternbeamte) zwei Jahre ganz unentgeltlich arbeiten sollen, hat schon zu einer so bedenklichen Abnahme der verfügbaren Arbeitskräfte geführt, daß man sich jetzt zu einer theilweisen Bezahlung der jungen Leute entschlossen hat. — In mehreren Gegenden besteht noch die Sitte, die Leichen von den Lehrern und der Schuljugend, selbst von den entlegensten Punkten der Pfarrbezirke abholen und mit Gesang zu Grabe geleiten zu lassen. Da durch diese Leichenbegleitung nicht nur der regelmäßige Schulunterricht gestört wird, sondern, wie die Erfahrung gelehrt, diese Begleitung auch der Gesundheit der Lehrer und Schüler nachtheilig werden kann, so sind die Schulaufsichtsbehörden auf folgende ältere Bestimmungen aufmerksam gemacht worden: 1) daß kein Schulkind wider den Willen seiner Eltern oder Vormünder angehalten werden darf, einer Leiche mit Gesang zu folgen; 2) daß, wo die Leichenbegleitung gewünscht wird und gegen dieselbe sonst kein polizeiliches Hinderniß obwaltet, die Leichen von dem Lehrer und der Schuljugend nur vom Ende des Pfarrorts abgeholt und zum Grabe begleitet werden dürfen; 3) daß die Leichenbegleitung durch den Lehrer und die Schüler in der Regel nur dann stattfinden darf, wenn die gewöhnlichen Unterrichtsstunden dadurch nicht unterbrochen werden. Zugleich ist noch besonders angeordnet worden, daß durch die Theilnahme der Schuljugend am täglichen Gottesdienst oder an kirchlichen Verrichtungen die festgesetzte Schulordnung keinerlei Störung erleiden darf, und daß die Berufung auf alten Brauch hiergegen nicht zulässig ist.

— Das „Amst. Handelsblatt" erhält die Mittheilung, daß die Weihe des deutschen altkatholischen Bischofs Reinkens durch den Bischof von Deventer, Pfarrer Heykamp in Rotterdam, in der zweiten Hälfte dieses Monats in der dortigen Paradieskirche stattfinden wird.

— Wie die „Hess. Morgenztg." vernimmt, ist am 9. d. Mts. unter den orthodoxen Pastoren Niederhessens in Melsungen vereinbart worden, einen völligen Widerstand gegen das demnächst seine Amtsthätigkeit beginnende evangelische Gesammt-Consistorium zu organisiren. Namentlich ist es auf weitere Demonstrationen Seitens der von den renitenten Pfarrern beherrschten Gemeinden abgesehen. — Hr. Falk kann also seine Energie nun auch nach dieser Seite des Pfaffenthums geltend machen.

— Das bei der Auslothung der Nordsee in Frage kommende Gebiet beträgt nach der „Sp. Ztg." in runder Zahl ca. 4800 Quadratmeilen. Diese auf fünf Kanonenböte vertheilt, macht für jedes derselben 960 Quadratmeilen. Repartiren wir diese der Einfachheit wegen auf 40 Tage, so kommt auf den Tag ein Areal von 24 Quadratmeilen. Eine solche Fläche ist aber noch viel zu groß, als daß sie mit der für nautische Zwecke erforderlichen Genauigkeit an einem Tage ausgelothet werden kann. Es leuchtet daher ein, daß, wenn die fragliche Auslothung sich nicht über die Gebühr in die Länge ziehen soll, was im Interesse der Schifffahrt nicht erwünscht ist, die Kräfte dafür ganz bedeutend vermehrt werden müssen, denn das Kanonenboot I. Kl. „Meteor", Commandant Capitän-Lieutenant Hasenholz, das bis jetzt allein damit beschäftigt gewesen ist, würde, der oben aufgestellten Berechnung zufolge, bei ununterbrochener Thätigkeit nur einen geringen Bruchtheil dieser Arbeit im Laufe des Sommers fertig stellen können. Wie sehr aber eine baldige Auslothung der Nordsee ein lebhaft gefühltes Bedürfniß der Seeleute ist, geht zur Genüge aus dem Umstande hervor, daß seit dem Jahre 1864 die Forderung darnach sich von Jahr zu Jahr und zwar immer dringender wiederholt hat.

Erfurt, 13. Juli. Die Gemeindevorsteher des hiesigen Landkreises hatten kürzlich eine auf die Wahlmänner-Wahlen zur Kreisvertretung bezügliche Ansprache erlassen, in welcher namentlich die in gegenwärtiger Zeit zu beachtenden fortschrittlichen communal-wirthschaftlichen Ziele betont worden waren. Hierüber hat nun der Herr Landrath in einem Ausschreiben den Betreffenden gehörig den Text gelesen und sie als „Fortschrittsmänner" nach Noten gerüffelt. Gegen dieses Verfahren legen jetzt die Adressaten des landräthlichen Ukas entschieden Protest ein und heben in demselben hervor, daß es ungehörig sei, ihrem Streben irgend einen politischen Stempel aufzudrücken.

Schweiz.

Bern, 14. Juli. Einige altkatholische schweizerische Priester, u. A. Egli, Pfarrer von Olsberg Kilchmann, Pfarrer von Trimbach, Herzog, Pfarrer von Olten, ferner Pater Hyacinth von Genf in Begleitung seines Collegen und mehrere Genfer Herren sind seit letztem Montag Abend hier anwesend und hat bereits eine erste Conferenz dieser Herren mit mehreren anwesenden Führern der altkatholischen Partei in Sachen der schweizerischen Nationalbisthumsfrage stattgefunden. Es verlautet, auch Professor Michelis, welcher sich gegenwärtig in Zürich aufhält, werde in Bern erwartet. Nach einem Telegramm der „N. Z. Ztg." hat die Versammlung beschlossen, das Centralcomité der liberalen Katholiken und den Vorort Solothurn einzuladen, als dringlich die Frage der Organisation eines schweizerischen Bisthums zu prüfen. Hyacinth wohnte der Versammlung bei.

Frankreich.

Paris, 14. Juli. Der Schah soll schon am Freitag oder Sonnabend Paris verlassen. — Der Graf von Paris wurde auf dem Trocadero dem Schah vorgestellt, der ihn sehr freundlich empfing und ihn einlud, sich neben ihn zu setzen, was jedoch nicht geschah. — Trochu hat eine Petition an die Nationalversammlung gerichtet, um eine Untersuchung über die Handlungen der Regierung der nationalen Vertheidigung zu verlangen.

Spanien.

Madrid, 11. Juli. Der Maire von Alcoy, ein entschiedener Republikaner, wurde getödtet und sein Körper durch die Straßen geschleift; eben so der Steuereinnehmer. Die bedeutendste Baumwoll-Fabrik der Stadt wurde in Brand gesteckt. Der rothe Carvajal ist mit Freiwilligen und Geschützen von Malaga ausgerückt. Es scheint dies nicht sowohl einen Sieg der Ordnungspartei zu bedeuten, als daß der genannte militärische Landstreicher einen neuen Streifzug durch Andalusien machen will. Der Gouverneur von Malaga hat inzwischen telegraphisch seine Entlassung verlangt, denn es ist ihm nicht mehr geheuer in einer Stadt, wo es zum Zeitvertreib gehört, einen Bürgermeister zu erschießen, und wo jetzt wieder bei Gelegenheit der Stiergefechte ein Straßenkampf sich entspann, in oder nach welchem mehrere Mitglieder des Gemeinderaths ermordet wurden. In Cadiz weiß Salvoechea, der dort wie Carvajal in Malaga als Pascha mit den drei Roßschweifen schaltet, alle im Namen der Freiheit, wenigstens die äußere Ruhe aufrecht zu erhalte. Eine Truppe, welche in Amposta jetzt gemeutert hat, ist dasselbe Bataillon der Jäger von Madrid, das in Sagunt einen Oberst-Lieutenant ermordete. Ein schöner Beweis für die Revue, welche diese Jäger dem Zeugniß des Kriegsministeriums zufolge empfunden haben sollen und wegen deren sie bisher ungestraft geblieben sind. Nun aber heißt es, daß gegen die Meuterer mit Strenge vorgegangen werden soll, „denn die Regierung hat es also befohlen." Was indessen die Entschlossenheit der Regierung betrifft, so muß man wohl, obschon die Heiligen im neuen Spanien sehr im Ansehen gesunken sind, sich doch einen derselben zum Muster nehmen: St. Thomas nämlich, der da zuerst sehen möchte, ehe er glaubt.

Rußland.

* Die Maßregelung der Juden in Rußland, die Vertreibung derselben aus ganzen Gegenden und die Verweisung in gewisse Departements werden von einem Correspondenten der „Kreuzztg." durch folgende Auseinandersetzungen zu beschönigen versucht: „Wenn ein Israelit eine höhere Erziehung erlangt hat oder zu einem Vermögen gekommen ist, welches ihn in die höhere Klasse der Kaufleute stellt, so ist wohl vorauszusetzen, daß er von diesem status in statu, welchen die Juden bei uns bilden, dem sogenannten „Kagal", in der That abstrahirt. Dann legt man seinem Aufenthalte in allen Provinzen des Reiches keine Hindernisse in den Weg. Eben so hat man den Karaïmen, derjenigen Judensecte, welche eine seßhaftere und mehr Sauberkeit liebende Bevölkerung bilden, als die anderen Juden, und mit denselben keinen „Kagal" unterhalten, allenthalben ungehindert wohnen lassen. Hinsichtlich der andern Juden verweisen wir auf die russische St. Petersburger (Akademie-) Zeitung, wo das Judenthum in Nordwestrußland (den sogenannten littauischen Provinzen), eingehend geschildert wird. Die Juden sorgen namentlich durch unbefugten Betrieb der Schenkwirthschaft für Demoralisation des Volkes. Der Mann etablirt sich als Schmied oder sonst mit einem ähnlichen Gewerbe; den Branntwein hält er „für seinen Bedarf." Erwischt man ihn auf frischer That, so hat er Jemandem aus „Freundschaft" Branntwein credenzt. Werden die Leute vor Gericht gerufen, so wissen sie nichts und lassen sich am liebsten auf einen Eid treiben. Der jüdische Eid in diesen Gegenden ist aber etwas unermeßlich Schwieriges. Er muß in der Synagoge geleistet werden, mit einem starken priesterlichen Apparat. Dabei muß der schwörende Jude barfuß sein, einen Sterbekittel anhaben und seine Mütze auf dem Kopfe behalten. Der Beamte hat die Eidesformel in russischen Lettern vor sich und mit genauen Betonungen, und controlirt danach, was der Jude spricht. Hat z. B. der Jude eine fremde Mütze aufgesetzt, irgend eine Silbe anders betont oder eine andere minutiöse Kleinigkeit beseitigt, so ist der Eid nach den dort im Judenthume geltenden Begriffen ungiltig. Würde der Beamte ungeduldig werden und einige Worte äußern, man möge zur Eidesableistung doch schreiten und dergleichen, so würde das ebenfalls eine Anstreitung des Eides nach sich ziehen: der Jude erklärt den Eid für erzwungen. Diese kleinen Beispiele werden hinreichen, um zu zeigen, daß die Juden der weniger gebildeten Klasse sich keineswegs bei uns zu einer völligen Gleichstellung mit den andern Staatsangehörigen qualificiren und die Regierung zu manchen exceptionellen Maßregeln geradezu nöthigen." (So ist es nach der „St. P. Z." nur in den nordwestlichen, littauischen Provinzen; und darum verfolgt man die Juden in Kijew und Odessa? D. R)

Proceß Spitzeder. II.

Adele Spitzeder hatte sich ziemlich rasch daran gewöhnt, sich von dem glänzenden Comfort des Reichthums umgeben zu sehen; ihre Zimmer waren auf das eleganteste eingerichtet; in denselben waren Spieluhren aufgestellt, um mit ihren Melodien die geladenen Gäste bei der Tafel zu ergötzen und die Gebieterin in einsamen Stunden in süße Träumereien zu wiegen: die Wände waren bedeckt von Oelgemälden in prunkenden Rahmen; für ihre sonntäglichen Ausflüge standen drei Equipagen im Stalle bereit; ein Troß von Bediensteten harrte ihres Winkes, und über alle diese Herrlichkeiten, so ganz im Styl eines sabaritischen Paschathums, zu gebieten, sagte ihren Neigungen außerordentlich zu; auch das Flittergold ihrer erschwindelten Popularität reizte sie viel zu sehr, um so bald wieder darauf zu verzichten. Sie sorgte dafür, durch Spendung reicher Pathengeschenke bei Taufen und Firmungen, durch Uebernahme zahlreicher Gevatterschaften, durch sonstige Acte der Wohlthätigkeit und durch Gründung einer sogenannten Volksküche, in welcher Speisen und Getränke zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben wurden, und an deren Wänden Devisen angebracht waren wie: „Aus dem Volk und durch das Volk", den Nimbus einer Wohlthäterin des Volkes, einer Beschützerin der arbeitenden Klassen, welchen ihre Freigebigkeit, sowie die von ihren Organen unablässig gepriesene Uneigennützigkeit ihres Bankgeschäftes, bereits um sie gebreitet hatte, noch zu erhöhen.

Das Geschäft der Adele Spitzeder war im Grunde nichts weiter, als ein großartig angelegter Betrug im vulgären Sinne des Wortes, gerichtet auf die schamloseste Ausbeutung des Publikums, eine organisirte Massenberaubung in moderner civilisirter Gestalt. Die Absicht, die Gläubiger zu benachtheiligen, lag bereits dem Beginn des Unternehmens der Dachauer Bank zu Grunde — diese Absicht zieht sich durch den ganzen Geschäftsbetrieb, von dieser Absicht waren insbesondere auch jene Handlungen oder Unterlassungen geleitet, welche, genau genommen, nur als die nothwendigen Bestandtheile und Consequenzen des Systems sich darstellen, auf welches das ganze Unternehmen gebaut war. Zu diesen Consequenzen gehörte auch die Unterlassung einer geordneten kaufmännischen Buchführung, weil eben die letztere bei der Natur des Geschäfts undenkbar war.

Bei den nach bereits eingetretener Zahlungseinstellung vorgenommenen Verschleppungen von Vermögensstücken ergiebt sich das Vorhandensein dieser Absicht aus der Natur und Beschaffenheit dieser Handlungen von selbst. Es konnte einigermaßen auffallend gefunden werden, daß Adele Spitzeder, wenn sie sich der ganzen Tragweite ihres Handelns, der hieran sich knüpfenden unvermeidlichen thatsächlichen und rechtlichen Folgen vollkommen bewußt war, sich nicht noch zur rechten Zeit ihrer Verantwortung durch die Flucht entzogen oder wenigstens einstweilen die Vorbereitungen zur Flucht in entsprechender Weise getroffen hat. Es mögen aber gewisse Eigenschaften ihres Charakters mit zu dem Entschlusse beigetragen haben, vorläufig den Schauplatz ihrer Thätigkeit nicht zu verlassen, den Kampf aufzunehmen mit dem gegen sie gerichteten Theil der öffentlichen Meinung, dem Gesetze, vor dem sie sich sicher glaubte. Ihre Eitelkeit, ihre zum Widerstand geneigte Gemüthsart mochte darin einen gewissen Reiz, eine Art Befriedigung finden. Uebrigens bleibt es immerhin ein beachtenswerther Umstand, daß man bei der Beschlagnahme ihres Vermögens in ihrer Wohnung Preciosen, vorzugsweise aus Brillanten bestehend, im Werthe von 34,137 fl. vorgefunden hat. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Preciosen mit Rücksicht auf eine beabsichtigte Flucht angekauft wurden, da sie bei hohem Werthe doch nur einen sehr geringen Raum einnehmen und leicht zu verpacken sind. In einem einfachen Handtäschchen lassen sich enorme Werthe in Brillanten unterbringen.

Außerdem müßte man in dem Ankauf dieser Kostbarkeiten nur einen Act ihrer maßlosen Verschwendungssucht erblicken, welche allerdings so einzig in ihrer Art war, daß es nicht ohne Interesse ist, hier noch einige Proben derselben anzuführen. Abgesehen von der Kostspieligkeit ihrer Hauseinrichtung, verköstigte sie in der letzten Zeit ihr ganzes Personal, welches sich auf etwa 28 — 30 Personen belief. Theils aß dasselbe in ihrer eigenen Wohnung, theils auf ihre Kosten in der von ihr erworbenen Wirthschaft zum „Tell." Die Küchenrechnung machte per Woche 130 — 140 fl., wobei die Einkäufe beim Delicatessen-Händler nicht eingerechnet sind; in der Wirthschaft zum „Tell" betrug die Rechnung in der Woche durchschnittlich 120 Gulden. Außerdem veranstaltete sie Sonntags größere Gastgelage, wo es hoch herging. Häufig wurden auch von ihr an Sonntagen größere Ausflüge in eigenen Equipagen und in größerer Gesellschaft unternommen, bei welchen sie alles bezahlte und dabei eine außerordentliche Verschwendung in Bezug auf Bewirthung ihrer Gäste und Spendung von Trinkgeldern u. dgl. an den Tag legte.

Ihren Bediensteten gewährte sie außerordentlich hohe Dienstbezüge. So hatte Buchdruckereibesitzer Napoleon Homolatsch, der bei ihr als Cassier eintrat, obgleich er wegen gänzlichen Mangels an kaufmännischer Kenntnisse nicht einmal seine eigene Buchhaltung zu führen vermochte, einen monatlichen Gehalt von 250 fl. Einer ihrer Bediensteten, Franz Silchinger, hatte nebenbei noch das merkwürdige Privilegium, alles Geld, welches er bei Schluß des Geschäftes in den Geschäftslocalitäten auf dem Boden liegen fand, für sich behalten zu dürfen.

Rosa Ehinger bezog als Gesellschafterin einen Monatsgehalt von 500 fl. Thatsache ist, daß sie sich während ihres kurzen Aufenthaltes bei der Spitzeder von ihrem Gehalt und durch Geldgeschenke, die sie von dieser erhielt, ein Vermögen von 10,000 fl. ersparte. Außerdem schenkte ihr die Spitzeder auch noch Schmuck und Brillanten im Werthe von 7000 fl. Mit Geschenken, z. B. Brillanten, Ringen und dgl., wurden auch ihre übrigen Bediensteten reichlich bedacht. Durch eine gewisse Rosalie Rotheimer allein ließ sie seit Januar 1872 Einkäufe von Luxusgegenständen im Betrage von 50,000 fl. machen.

Rosa Ehinger, 21 Jahre alt, katholisch, Schauspielerin (sie soll eine sehr hübsche Dame sein), trat im Mai 1872 bei der Adele Spitzeder als Gesellschafterin ein, und wurde nach eigener Angabe bald durch das Band einer innigen Freundschaft an ihre Herrin gefesselt. Allein verschiedene Vorgänge, welche durch Zeugen erwiesen sind, legen die Vermuthung nahe, daß beide auch noch durch Interessen mit einander verbunden waren, welche mit bloßer Freundschaft nichts gemein haben. Es wird jedoch der Schleier über die ferneren Verhältnisse beider zu einander vorläufig noch ungelüftet bleiben. Thatsache ist, daß Adele Spitzeder die Freundin in der überschwänglichsten Weise durch werthvolle Geschenke belohnt hat.

Ebensowenig läßt sich aber auch verkennen, daß unter der Anhänglichkeit der Rosa Ehinger ein guter Theil Eigennutz sich verbarg, und daß sie darauf ausging, die Zuneigung der Spitzeder zu ihr so viel als möglich für sich auszubeuten. Es mag daher die außerordentliche Geschäftigkeit, welche sie bei der Verschleppung der Vermögensstücke an den Tag legte, zum Theil mit auf Rechnung ihres Eigennutzes gesetzt werden, weil sie nämlich wußte, daß, jemehr aus dem Schiffbruch der Adele Spitzeder gerettet wurde, desto gesicherter auch ihre eigene Zukunft sein werde.

Jakob Nebel, 49 Jahre alt, katholisch, ledig, Bedienter, ist aus Dachau gebürtig, und bekleidete zuletzt bei Adele Spitzeder die Function eines Kammerdieners. So wurde er wenigstens im Hause allgemein titulirt. Er ist überwiesen, daß er mehrere Päcke Werthpapiere auf die Seite brachte, ferner ist er auch noch eines Vergehens der Unterschlagung überführt.

Maria Pregler, 32 Jahre alt, katholich, Ausgehersfrau, zuletzt Köchin bei der Adele Spitzeder, hat einen im Nominalbetrag den Werth von mehreren Tausenden übersteigenden und einen etwa anderthalb Hände hohen Stoß von Werthpapieren bildenden Theil des einen von der Rosa Ehinger dem Jakob Nebel später übergebenen Pakets, den sie durch diesen eingehändigt erhalten hatte, aus dem Hause der Spitzeder in ihre Wohnung getragen, von dort aber die größere Zahl dieser Werthpapiere in das Haus der Spitzeder zurückgebracht und sie dem Jakob Nebel zur Verbringung in die Wohnung der Bertha Ehinger ausgehändigt; weiter hat sie von den ihr kurz zuvor durch Rosa Ehinger zur Verschleppung übergebenen Werthpapieren 15 Stück im Gesammtnominalbetrage zu 3100 fl. sich rechtswidrig zugeeignet und unterschlagen.

Georg Pregler endlich, 48 Jahre alt, katholisch, verheiratheter Ausgeher, ist überführt, daß er am 12. November v. J. seines Vortheils wegen die von seiner Ehefrau, Maria Pregler, in ihre Wohnung verbrachten Werthpapiere, im Gesammtnominalbetrage von 3100 fl., von denen er annehmen mußte, daß sie mittelst einer strafbaren Handlung erlangt waren, von seiner Ehefrau an sich brachte und verheimlichte.

Schweden.

Stockholm, 9. Juli. Die Verhandlungen zwischen der schwedischen und dänischen Regierung über das Lootsenwesen im Sunde, welche nach einer halbofficiellen Mittheilung in der „Post och Inr-Tidning" vor etwa 3 Wochen binnen wenigen Tagen zu Ende gebracht werden sollten, da beide Parteien sich gegenseitig Concessionen zu machen bereit wären, scheinen auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein; denn bis jetzt hat man noch nichts darüber vernommen, und der Lootsenkrieg im Sunde dauert fort. So theilt ein Correspondent am 4. der „Göteborgs Handels-och-Sjöfarts-Tidning" mit, daß am 3. ein schwedischer Lootse unter ganz besonderen Umständen in Helsingör verhaftet und ihm sein verdientes Lootsengeld abgenommen worden ist. Er war nämlich bei Falsterbo an Bord eines Schiffes gegangen und hatte dieses durch den ganzen Sund bis Kullen gelootset. Damals lagen in dem Fahrwasser von Falsterbo bis Dragör 150—200 Fahrzeuge, welche trotz ihrer Signale keine dänischen Lootsen erhalten konnten. Wenn von dänischer Seite ein solches Raisonnement geführt wird — und so raisonnirt nicht allein die Obrigkeit, sondern auch die ganze periodische Presse in Dänemark, — wenn die Schifffahrt durch den Sund um der dänischen Lootsen willen betrieben wird, und nicht die Lootsen um der Schifffahrt willen vorhanden sind, so kann allerdings die schwedische Regierung mit der dänischen nicht einig werden. (H. N.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. Juli, 10 Uhr Abends.

Bern, 16. Juli. Der Nationalrath cassirte sämmtliche vom October bis December 1872 namentlich unter clericaler Beeinflussung stattgefundenen Tessiner Nationalrathswahlen.

Wiesbaden, 16. Juli. Der Wallfahrtsort Kloster Bornhofen ist gestern Seitens der Regierung geschlossen worden und die dortige Niederlassung der Redemtoristen aufgelöst.

München, 16. Juli. In der Schwurgerichtssitzung des Spitzeder'schen Prozesses wird ein anonymes Schreiben an den Gemeindevorstand verlesen, worin Arbeiter, wenn der Prozeß nicht gut ausgehe und Schreiber das ihnen gestohlene Geld nicht zurückerhielten, mit Erschießung des Gemeindevorstandes und mit Brandlegung der Häuser des Gemeindebevollmächtigten drohen.

Provinzielles.

Elbing, 15. Juli. Die Reise des Hrn. Oberpräsidenten v. Horn galt besonders dem Eisenbahnproject Kobbelbude-Mehlsack Wormditt in der Richtung Allenstein oder Osterode, welche er dem Handelsminister zu empfehlen gedenkt. Als zweites Project soll sich der Chef unserer Provinz für eine Bahn von Güldenboden nach Osterode lebhaft interessiren, eine Bahn, für die sich auch die Stadt Elbing lebhaft interessirt. (A. Z.)

Königsberg, 16. Juli. Die beiden Cholerafälle im städtischen Krankenhause betreffen lediglich Arbeiter, die bei Dammkrug an dem Aufschlußkanal zur Wasserleitung beschäftigt waren. Einheimische sind noch nicht von der Seuche ergriffen worden. — Aus dem Badeorte Cranz kommen betrübende Nachrichten über Erkrankungen an der Cholera ein, die bis jetzt nur unter der dortigen Einwohnerschaft vorgekommen sind. Der Badesaison thut das Auftreten der Krankheit großen Schaden. — Der hiesige Factor Gl. empfand es im Monate März d. J. zum ersten Male recht schmerzlich, daß er statt am 22. am 21. März geboren war. Guter Rath fand sich sehr rasch, wie dem sehnlichsten Wunsche zu entsprechen sei: Gl. fälschte sein Geburtsattest, indem er aus der Zahl 21 eine 22 machte, reichte dasselbe an den König ein, um unter Berufung auf den glücklichen Zufall, daß er mit demselben an einem Tage geboren, für sich um ein Gnadengeschenk zu bitten. Solche Bittgesuche gelangen jedoch fast alle zur Berichterstattung über die persönlichen Verhältnisse des Bittstellers an die Polizei, diese ermittelte die Fälschung. Der Polizei-Anwalt klagte den Gl. an, und der Polizeirichter des Stadtgerichts verurtheilte ihn vorgestern zu 14 Tagen Haft. — Die norwegische Brigg „Einas", Capitain A. Nielsen, beladen von hier ausgehend, ist bei Wehrdamm beim letzten Gewittersturm auf Grund gestoßen, wobei das Ruder zerbrochen. Das Schiff retournirte, um reparirt und gründlich untersucht zu werden.

— Seit Montag hat der Weblauer große Markt seinen Anfang genommen und soll der Verkehr daselbst ganz ungewöhnlich stark sein. Schon am Sonntag sollen über zweitausend Pferde auf dem Platz gewesen, aber wenig gehandelt worden sein, weil die hohen Preise jeden Käufer zurückschreckten.

Vermischtes.

— [Ein Bischof der alten Zeit.] Der frühere Bischof von Culm hatte einen Bedienten, der war Protestant. Wegen seiner Treue gewann ihn sein Herr lieb. Nach Jahren meinte der Bediente, daß es doch wohl die Rücksicht gegen den Herrn gebiete, katholisch zu werden. Der Bischof hörte von dem Vorhaben des Bedienten, ließ ihn vor sich kommen und erklärte ihm, an dem Tage, an welchem er katholisch werde, sei er seines Dienstes entlassen, denn der Uebertritt käme ihm nicht aus dem Herzen. Der Bediente blieb Protestant und diente seinem Herrn weiter.

— [Die Börse unter dem Hammer.] Die Wiener „Deutsche Zeitung" meldet: „Da es auf der Börse nicht mehr gehen will, so beabsichtigt eine hiesige Bank, die bei ihr verpfändeten (in Kost gegebenen) und nicht ausgelösten Börse-Effecten im gewöhnlichen Licitationswege zu verkaufen. Sie hat zu diesem Behufe die Bewilligung beim Wiener Magistrate nachgesucht, der sie auch wirklich ertheilt hat.

Berichtigung. In die politische Uebersicht der letzten Nummer unserer Zeitung hat sich ein sinnentstellender Druckfehler eingeschlichen. In der Mittheilung über die den Lazaristen in Kloster Springborn seitens der Regierung zugestellten Auflösungsordre muß es heißen, daß Bischof Krementz die Mitglieder dieses Ordens vor drei Jahren in die Diözese Ermland zog.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juli. Angekommen 6 Uhr Abends.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	$89\,^2/_8$	89
Juli	$88\,^2/_8$	88	Wsp. $3\,^1/_2$% Pfdb.	81	$81\,^3/_8$
Juli-August	$83\,^6/_8$	$83\,^2/_8$	do. 4% do.	$90\,^3/_8$	90
Sept.-Oct.	80	$79\,^1/_8$	do. $4\,^1/_2$% do.	$99\,^1/_8$	$99\,^2/_8$
Rogg. fester,			do. 5% do.	104	$104\,^1/_8$
Juli	$55\,^5/_8$	$55\,^6/_8$	Lombardenser.Cp.	$112\,^4/_8$	113
Sept.-Oct.	$54\,^4/_8$	$54\,^3/_8$	Franzosen	$203\,^2/_8$	$203\,^2/_8$
Oct.-Nov.	$54\,^3/_8$	54	Rumänier	$40\,^4/_8$	$40\,^6/_8$
Petroleum			Neue franz. 5% A.	89	89
Spt.-O. 200 ℔.	$11\,^2/_{24}$	11	Oester. Creditanst.	$134\,^5/_8$	$135\,^4/_8$
Rüböl Spt.Oct	$20\,^1/_8$	$20\,^5/_{24}$	Türken (5%)	$51\,^3/_8$	$51\,^1/_8$
Spiritus			Oest. Silberrente	$65\,^6/_8$	$65\,^7/_8$
Juli	$22\,^8/_8$	21 20	Russ. Banknoten	$80\,^1/_8$	$80\,^2/_8$
Sept.-Octbr.	19 25	19 17	Oester. Banknoten	90	$90\,^1/_2$
Pr. $4\,^1/_2$% conf.	104	$104\,^1/_8$	Wechselcrs. Lond.	—	$6.20\,^6/_8$

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 16. Juli.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	336,4	+13,9	SO	schwach	wenig bewölkt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	335,6	+16,3	SO	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	332,1	+12,5	W	lebhaft	bedeckt.
Moskau . .	331,2	+15,2	NW	schwach	heiter.
Memel . . .	334,9	+13,0	W	stürm.	gest. Gewitter.
Flensburg.	333,6	+11,4	SW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	335,1	+12,8	W	schwach	trübe, Regen.
Danzig . . .	335,8	+14,5	WNW	lebhaft	hell und klar.
Putbus. . .	333,6	+10,6	SW	schwach	heiter.
Stettin . . .	335,8	+11,0	WSW	schwach	heiter.
Helder. . . .	336,0	+12,2	W	s. stark	—
Berlin . . .	336,2	+10,5	S	mäßig	gz. bed., gest Reg.
Brüssel. . .	337,1	+12,5	W	schwach	wenig bewölkt.
Köln	336,0	+10,3	WSW	lebhaft	ziemI. bedeckt.
Wiesbaden	333,7	+10,2	SW	mäßig	s. heiter, gst Gew.
Trier	333,0	+10,5	SW	mäßig	heiter, zeit. strm.
Paris . .	339,3	+14,9	W	s. schw.	schön, Regen.

Die heute 11¼ Uhr Mittags erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Louise, geb. Dobschitzki, von einem gesunden Knaben beehre ich mich statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Dobrczewin, 15. Juli 1873.

3384) M. Boelcke.

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,
Erste Abtheilung,
den 15. Juli 1873, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Schuhwaaren-Fabrikanten Friedrich Kuhlney hier ist der gemeine Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Eduard Grimm bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Juli cr.,
Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 18 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Hrn. Stadt- und Kreisrichter Kauffmann anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum 19. August cr. einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere, mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (3372

In das hiesige Genossenschafts-Register ist zu Folge Verfügung vom 30. Juni am 4. Juli d. J. unter No. 3 einzutragen:

Firma der Gesellschaft:
Landwirthschaftlicher Consum-Verein Mewe,
Eingetragene Genossenschaft.
Sitz der Gesellschaft:
Mewe.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft, Gegründet durch Vertrag (Statut) vom 11. Juni 1873.

Gegenstand des Unternehmens ist:

Landwirthschaftliche Bedürfnisse aller Art im Großen anzukaufen und an die Mitglieder nach Bedarf zu vertheilen, sowie andere wirthschaftliche Interessen nach Beschluß der Generalversammlung zu fördern.

Die zeitigen Vorstandsmitglieder sind: der Domainenpächter Herrmann v. Schmeling zu Brodden als Vorsitzender, die Gutsbesitzer Herrmann Frost zu Adl. Liebenau und Carl Senger zu Sprauden als Beisitzer und der Deichhauptmann Adolph Ziehm zu Adl. Liebenau als Stellvertreter. Geschäftsführer ist der Kaufmann Isaac Löwenthal zu Mewe.

Die Bekanntmachungen in Angelegenheiten des Vereins ergehen unter dessen Firma und werden von zwei Mitgliedern des Vorstandes oder von Einem Mitgliede des Vorstandes und dem Geschäftsführer unterzeichnet. Veröffentlicht werden dieselben durch die Danziger Zeitung.

Die Zeichnung für den Verein geschieht dadurch, daß zu der Firma desselben zwei Mitglieder des Vorstandes oder Ein Mitglied des Vorstandes und der Geschäftsführer ihre Unterschrift zufügen.

Das Verzeichniß der Genossenschaften kann jederzeit bei dem Gericht, Bureau 3, eingesehen werden. (3373

Marienwerder, den 10. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Seminar-Bau zu Osterode.

In meinem Bureau finden Zeichner, die im Copiren von Bauzeichnungen geübt sind (doch nur solche) längere und gut honorirte Beschäftigung.

Baldige Meldungen und Offerten nebst Attesten erwünscht.

Osterode im Juli 1873.

Der Königliche Bauführer.
Braun. (3375

150 Zeit- und Jährlingshammel, (Southdown-Kreuzung) sind in Zankenczin bei Danzig verkäuflich.

Im Verlage von Gustav Knorrn in Waldenburg i/Schl. ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Städteordnung

für die sechs östlichen Provinzen der Preuß. Monarchie vom 30. Mai 1853

und das

Gesetz, betreffend die Verfassung und Verwaltung der Städte und Flecken in der Provinz Schleswig-Holstein vom 14. April 1869

mit deren Ergänzungen und Erläuterungen

und einem

die einschlagenden Bestimmungen der Kreisordnung vom 13. December 1872 enthaltenden

Anhange.

In Fortsetzung der Ausgabe von
G. Stein,
zusammengestellt von
Marcinowski,
Regierungsrath in Königsberg i. Pr.
8⁰ geheftet. Preis 1 Thlr.

(Gegen Franco-Einsendung des Betrages auch direct von der Verlagsbuchhandlung zu beziehen.)

Der vorliegende Kommentar bietet allen denen, die berufen sind bei der Beaufsichtigung, Verwaltung und Vertretung der Stadtgemeinden mitzuwirken ein vollständiges und sehr übersichtlich zusammengestelltes Material für die Anwendung der Städeordnung.

Für mein anerkannt billigstes, sofort wirkendes und bequem anzuwendendes **Desinfectionspulver**, welches schon seit 1866 von den meisten in- und ausländischen Behörden theils zwangsweise eingeführt und überall empfohlen ist, **errichte ich Niederlagen in allen Städten.**

Das Pulver ist vollständig **geruchlos** und eignet sich daher zum Verkauf für Colonialwaarenhändler, Droguisten etc.

Specielle Auskunft ertheile ich auf gef. Anfragen sofort und finden **Agenten**, sowie Provisions-Reisende lohnende Beschäftigung durch das

Berg- und Hüttenwerk von A. Gerth
in Meronitz bei Bilin in Böhmen.
3200)

H. Haebermann & Co. in Köln am Rhein,
Erfinder und Fabrikanten des
Kölnischen Haarwassers (Eau de Cologne philocome),

welches effectiv da, wo die Kopfhaut noch Fruchtbarkeit bietet, neuen **Haarwuchs befördert,** Haare und Kopfhaut conservirt, das **Ausfallen der Haare** sofort verhindert und zumal für die mit Schuppen behafteten Personen, zu deren vollständiger Beseitigung verhelfend, von grösster Wichtigkeit ist.

Per Flasche 20 Sgr. — 6 Fl. 3⅓ Thlr. gegen Nachnahme oder Postanweisung.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Briefe und Gelder franco. (2297

Champions, combinirte Mähmaschinen

von **Warder, Mitchel & Co.** in **Springfield, Ohio, V. St.**



1 goldene Medaille und 50 Dukaten für besten Getreideschnitt in Csaba (Ungarn) am 6. Juli 1873.

1 goldene Medaille und 40 Dukaten für besten Grasschnitt in Csaba (Ungarn) am 6. Juli 1873.

empfehlen zur baldigsten Bestellung bei sofortiger Lieferung

Glinski & Meyer in Danzig, Heiligegeistgasse 112.

Oberschles. Steinkohlen,

den besten Englischen und Schottischen an Brennwerth vollkommen gleich, offerirt franco Danzig und aller Bahnstationen zwischen Bromberg und Königsberg in Waggonladungen

F. W. Lehmann,
Danzig.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3. (2640

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen, und wohne im Hause des Herrn Dr. Bach, Hundegasse 48, während der Abwesenheit desselben.

Danzig, den 12. Juli 1873.

3230) Dr. med. H. Klotz.

Bock-Auction zu Narkau

¾ Meilen von Dirschau.

Donnerstag, den 4. Sptmbr. 1873
Vormittags 11 Uhr,

über **75 Vollblutthiere** des **Rambouillet-Stammes.**

Verzeichnisse werden auf Wunsch verschickt. (3376

R. Heine.

Privat-Entbindungs-Haus,

ein bewährtes Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49 poste restante Berlin. (3381

Geheime u. Hautkrankh., Schwächezustände, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell u. sicher. **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

N. E. Weyergang,

Christiansand in Norwegen,
empfiehlt sein seit 7 Jahren bestehendes

Agentur-, Commissions- u. Speditions-Geschäft.

Reelle, schnelle und prompte Bedienung wird zugesichert. Solide Agenturen in mannigfachen Branchen für ganz **Norwegen** gesucht.

Referenzen:
Herr Stadthauptmann **H. G. Kirsebom in Christiansand.**
" Bankchef **A. Hoy in Stavanger.**
" Grossist **N. C. Thomsen** daselbst.
" " **Johs. Koll in Hamburg.**
Herren Grossisten **Anker & Co. in Kopenhagen.**
" **Allan Gebrüder & Co.** in **Liverpool und Christiania.**
Herr **H. G. Goodday in Le Havre.**

Französische Mühlensteine

2 Paar 4' z. Rgg. u. Wz., 2 Paar 4' 4" z. Rgg. u. Wz., 1 Paar 3' 9" z. Rgg. u. Wz., ganz neu, aus meiner Fabrik stammend, bei Herrn **G. Dehring** in Elbing lagernd, sollen sofort gegen Baarzahlung zu billig. Preise verkauft werden. Gebote darauf bitte ich schriftlich an mich einzusenden.

Friedrich Wegner in Stettin,
3380) Fabrik franz. Mühlensteine.

Lampert's Heil- u. Zugpflaster,

seit 52 Jahren ehrenvoll bekannt — ärztlich verordnet, ist in Folge seiner schnellen, untrüglichen Heilkraft zum Hausmittel bei Reich und Arm geworden. **Lampert's** Pflaster wird ganz besonders empfohlen bei Geschwüren aller Art, offenen Füßen, Eiterungen — Krebsschaden, — Knochenfraß, — Salzfluß, — Reißen, — Entzündungen, — Frostballen, — Flechten, — Hühneraugen, — erfrorenen Gliedern und bösen Fingern, in Schachteln à 2½ und 5 Sgr. Aufträge nimmt Herr **Rich. Lenz in Danzig,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse, gütigst entgegen. (3182

Cholera-Präservativ,

neuestes und sicherstes Schutzmittel, zusammeng. nach d. Erfahrungen bedeutender Aerzte. Fl. à 7½ Sgr., 15 Sgr., 1 Thlr. vers. d. **Adler-Apotheke z. Lissa in Posen.** (3338

Ein unverheiratheter Ober-Inspector wird für Dominium Lewinno per Smazin gesucht. Qualificirte Bewerber mögen sich unter Einreichung ihrer Atteste sofort melden

Weißbuchen Nutzholz,

große Eichenklötze, 3 Fuß stark, 3, 4—6 Fuß lang und darüber, und Buchen Klobenholz offerire billig. **E. Masurke,** Mattenbuden 5.

1 schönes Gut am Oberländischen Canal,

½ Meile von der Chaussee, 2 M. v. d. Eisenbahn, ¼ M. v. d. Stadt, Areal 1950 Mrg., incl. 400 Morg. gute Wiesen, Grundsteuer 173 Thlr. 19 Sgr., gute Baulichkeiten, Inventar: 27 Pferde, 20 Ochsen, 15 Kühe, 30 Stück Jungvieh, 1300 Kammwollschafe, feste Hypotheken 30,000 Thlr. à 5 %, soll wegen Erbregulirung für 115 Mille bei 40 bis 35 Mille Anzahlung verkauft werden. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34. (3386

Eine alterthümliche englische Kasten-Uhr ist Umst. halb. zu verk. Reiterg. 6, Th. 13.

Cigarrenfabrik Holzgasse 12. (3392

Ein Secundaner d. Gymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen. Gef. Adr. unter No. 3070 in der Exped. d. Ztg. erb.

Ein Stallmeister, der mit ländl. Gespann-Arbeiten umzugehen versteht, findet von October oder Martini c. dauernde und gute Stellung in Bankau bei Löblau. (3387

In meinem Baugeschäft findet ein erfahrener Bautechniker dauernde Beschäftigung.

Elbing in Westpreußen.

Ad. Kummer,
3379) Zimmer- u. Maurermeister.

Die Sulminer Jäger- und Waldwärter-Stelle ist besetzt. (3385

Vacanz.

Ein routinirter tüchtiger Verkäufer findet in meinem Tuch- und Modewaaren-Geschäft vom 1. resp. 15. August cr. bei gutem Salair Placement.

Offerten nebst Photographie erbittet

S. Borchardt,
3034) Memel.

Das Schweizer Pensionat in Berlin, Leipzigerstraße 132, empfiehlt seine elegant möblirten Zimmer, so wie ganze Wohnungen, auf Tage und Wochen, mit und ohne Pension. **Bendt.**

Zum 1. October cr. ist in meinem Leinwand-Geschäft eine Stelle für einen Commis, welcher gute Empfehlungen hat, zu besetzen.

Elbing, den 15. Juli 1873.

3283) **J. F. Haarbrücker.**

Für Bahnhof Schneidemühl werden vom 1. August d. J. 2 gewandte bescheidene **Kellner,** sowie ein **Koch** der sein Fach gründlich versteht, gesucht. Franco-Offerten unter Einsendung qu. Atteste sehe entgegen.

A. Schultz,
3336) Bahnhofs-Restaurateur, Konitz.

Ein ausgez. älterh. **Kindermädchen** m. g. Att. weiset n. d. Ges.-Bur., Kohlenm. 30.

Freie Lehrervereinigung im Kreise Rosenberg.

Die am 28. Juni d. J. vielerseits dringend gewünschte **außerordentliche Hauptversammlung wird am 30. Juli cr.,** von Morgens 10 Uhr ab in Schlüter's Hotel in Rosenberg stattfinden. **Alle Mitglieder unserer Vereinigung und solche, die es werden wollen,** werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Concert und Feuerwerk

Sonntag, den 20. d. Mts., Nachm., an den Finkensteiner Moosbänken.

Gedielter und überdeckter Tanzboden.

Entree à Person 5 Sgr., Kinder bis 14 Jahren 2½ Sgr. (3389

Rosenberg W.-Pr., den 16. Juli 1873.

Das Comité.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Heute

Concert.

Anfang 5 Uhr. **F. Keil.**

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 17. Juli,
Nachmitt. 5 Uhr:

Concert.

Diese Concerte finden jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonntag statt.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

3368) **H. Buchholz.**

Eine Messingkapsel von einer Wagenachse ist entweder in der Stadt oder auf dem Wege nach Schidlitz verloren worden. Wiederbringer erhält eine Belohnung Fleischergasse No. 21. (3383

Dem Herrn **C. Marquardt** zu seinem heutigen Geburtstage ein donnerndes Hoch, daß das ganze L....
S..... wackelt. (3382

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.